

niert und erläutert werden, oft auch Angaben über Philosophen und ihre Lehren sowie über philosophische Richtungen, Strömungen und Schulen gemacht werden. Als Vorläufer eines P. W. kann das Buch A in der »Metaphysik« des *Aristoteles* angesehen werden, denn diese 30 Kapitel enthalten ausschließlich Definitionen und Erläuterungen von philosophischen Begriffen. In der Philosophie des Mittelalters finden sich wörterbuchähnliche Darlegungen in den Werken *Ihn Sinas (Avicenna)*, *Thomas von Aquins* u. a. Das erste separate und gedruckte P. W. war das von *Giovanni Battista Bernardo*: *Seminarium totius philosophiae*, 3 Bde., Venedig 1582-1585. Im 17. Jh. entstanden bereits mehrere P. W. So *Nicolaus Burchardi*: *Repertorium Philosophicum*, Leipzig 1610; *Rudolf Goclenius*: *Lexicon philosophicum*, Frankfurt 1613; *Johann Alsted*: *Compendium Lexici philosophici*, Herborn 1626; *Johannes Micaelius*: *Lexicon Philosophicum terminorum philosophis usitatorum*, Jena 1653; *Johann Adam Scherzer*: *Vade mecum, sive manuale philosophicum*, Leipzig 1654; *Heinrich Volckmar*: *Dictionarium Philosophicum*, Frankfurt 1675. Während diese Bücher alle im Gelehrtenlatein verfaßt waren, erschien zu Beginn des 18. Jh. das erste deutschsprachige P. W. von *Johann Hühner*: *Compendieuses Lexicon Philosophicum*, Frankfurt u. Leipzig 1715, welches in der 2. Auflage 1717 den neuen Titel »Compendieuses Lexicon Metaphysicum, zum besonderen Nutzen aller Studierenden, vornehmlich aber der politischen Wissenschaften befließenen zusammen getragen« erhielt. Aber auch hierin wurden nur lateinische Begriffe in deutscher Sprache erläutert. Das erste völlig deutschsprachige P. W. war das von *Johann Georg Walch*: *Philosophisches Lexicon*, Leipzig 1726. In Frankreich - aber auch über seine

Grenzen hinaus - wurde im 18. Jh. besonders bekannt und berühmt das von *Voltaire* anonym veröffentlichte »*Dictionnaire philosophique portatif*«, welches 1764 erschien. Es wurde vom Pariser Parlament 1765 verboten und im gleichen Jahr auch auf den päpstlichen Index der verbotenen Bücher gesetzt. Das konnte allerdings nicht verhindern, daß in rascher Folge neue Auflagen gedruckt wurden. Die große aufklärerische Wirkung von *Voltaires* P. W. beruht darauf, daß es kein Fachwörterbuch, sondern mehr eine Kampfschrift mit engen Bezügen zur gesellschaftlichen Realität des vorrevolutionären Frankreich und in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben war.

Im 19. Jh. erschienen besonders in Deutschland eine Reihe von P. W. Die bekanntesten waren: *Johann Christian Lossius*: *Neues philosophisches allgemeines Real-Lexikon*, 4 Bde., Erfurt 1803-1805; *Wilhelm Traugott Krug*: *Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften*, 5 Bde., Leipzig 1827-1834; *Friedrich Kirchner*: *Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe*, Heidelberg 1886. Am meisten benutzt wurde später *Rudolf Eisler*: *Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke*, Berlin 1899, das in der 2. und 3. Auflage zu dem dreibändigen »Wörterbuch der philosophischen Begriffe« erweitert wurde und 1927-1930 in der 4., völlig neubearbeiteten Auflage erschienen ist. 1912 wurde es von *Eisler* durch ein »*Philosophen-Lexikon*« ergänzt. Das *Eislersche* Wörterbuch erscheint seit 1971 in völlig neubearbeiteter Auflage, von *Jochim Ritter* herausgegeben, unter dem Titel »*Historisches Wörterbuch der Philosophie*«. Bisher erschienen 6 Bände.

In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche P. W. in vielen Ländern und Sprachen erschienen, von klei-